

# Das Wismarer Tribunal. Politische Wirksamkeit und personelle Strukturen des Oberappellationsgerichtes in den schwedischen Reichsterritorien 1653-1815

„The Tribunal of Wismar. Political Effectiveness and personnel Structures of the High Court of Appeal in the Swedish Territories of the Old Reich 1653-1815“

Laufzeit: 01.06.1999-30.05.2001

„Das Wismarer Tribunal. Politische Wirksamkeit und personelle Strukturen des Oberappellationsgerichtes in den schwedischen Reichsterritorien 1653-1815“ ist das Thema eines mit Unterstützung der Fritz Thyssen Stiftung begonnenen Projekts von Professor Dr. Michael North, Historisches Institut der Universität Greifswald. Das Projekt schließt sich inhaltlich an das im März 1999 ausgelaufene Projekt der VW-Stiftung „Die Integration des südlichen Ostseeraumes in das Alte Reich“ an. Untersucht werden soll das politisch-rechtliche Wirken des Wismarer Tribunals als Schiedsstelle zwischen dem schwedischen König und den Landständen der deutschen Territorien und die damit zusammenhängende Personalpolitik in der Zeit zwischen dem Westfälischen Frieden und der Neuordnung Deutschlands durch den Wiener Kongress.



Nach dem Dreißigjährigen Krieg fielen die Herzogtümer Bremen, Verden und Vorpommern, das Fürstentum Rügen und die Herrschaft Wismar an Schweden. Der schwedische Herrscher erhielt das privilegium de non appellando, das den Untertanen der Territorien den Weg an die obersten deutschen Reichsgerichte praktisch verwehrte; er wurde allerdings zur Einrichtung eines Oberappellationsgerichtes, des sog. Wismarer Tribunals, verpflichtet, dessen Richter gemeinsam von ihm und den Landständen der beherrschten deutschen Territorien bestellt werden sollten. Obwohl sich das Wismarer Tribunal in seiner Struktur und bei der Besetzung der Richterstellen am Reichskammergericht zu orientieren hatte, konnte es sich erst allmählich gegenüber dem Organisationsprinzip des Stockholmer Hofgerichts und dessen Personalpolitik emanzipieren.

Das Forschungsvorhaben soll die Fälle mit politischer Brisanz in den Blick nehmen und einzelne Aspekte dieser Prozessgruppe auswählen und analysieren. Die Konzentration liegt dabei vorrangig auf Fragen der Steuererhebung, der Belastung mit Sonderabgaben in Kriegszeiten sowie der Eingriffe in die Privilegien der Landstände. Es ist vorgesehen, auf diesen drei Politikfeldern ausgewählte Konflikte von ihrer Genese bis zur endgültigen Lösung darzustellen und miteinander zu vergleichen, um Aufschlüsse über die schwedische Herrschaft in den einzelnen Reichsterritorien zu erhalten. Eine weitere Aufgabe des Projekts ist die prosopographische, soziale und institutionell-funktionelle Erforschung des Gerichtspersonals.

**Projektmitarbeiter:** Dr. Nils Jörn

**studentische Hilfskräfte:** Tobias Freitag und Robert Riemer (bis 2000), Corina Heß und Jörg Driesner (02-05/2001)

## Veröffentlichung:

- ✓ Integration durch Recht. Das Wismarer Tribunal (1653-1806), hrsg. von Nils Jörn, Bernhard Diestelkamp und Kjell A. Modéer (Quellen und Forschungen zur höchsten Gerichtsbarkeit im Alten Reich, Band 47), Köln-Weimar-Wien 2003.

[www.boehlau.de/download/158516/BOEHLAU\\_3412182036\\_WB.pdf](http://www.boehlau.de/download/158516/BOEHLAU_3412182036_WB.pdf)

## Tagung:

Vom 15. bis zum 17. Mai 2003 fand die internationale Tagung „Frieden durch Recht. Das Wismarer Tribunal im Spannungsfeld zwischen Schweden und dem Alten Reich“ statt. Diese Tagung wurde gemeinsam vom Lehrstuhl für Allgemeine Geschichte der Neuzeit der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald und dem Stadtarchiv Wismar veranstaltet. Finanzielle Förderung erfuhr sie durch die Fritz-Thyssen-Stiftung (Köln) und das Svenska Institutet (Stockholm). Am Sitz des Wismarer Tribunals, trafen sich Historiker, Rechtshistoriker, Kulturwissenschaftler, Bibliothekare und Archivare aus Deutschland, Schweden, Finnland, Polen und Estland. Anlass war das 350. Gründungsjubiläum des Tribunals, das am 17. Mai 1653 als Oberappellationsgericht für die schwedischen Reichslehen eingerichtet wurde.

Tagungsbericht. In: H-Soz-u-Kult 28.05.2003.

## Kontaktadresse:

Lehrstuhl für Allgemeine Geschichte der Neuzeit  
Historisches Institut der Universität Greifswald  
Domstraße 9a  
D-17487 Greifswald.